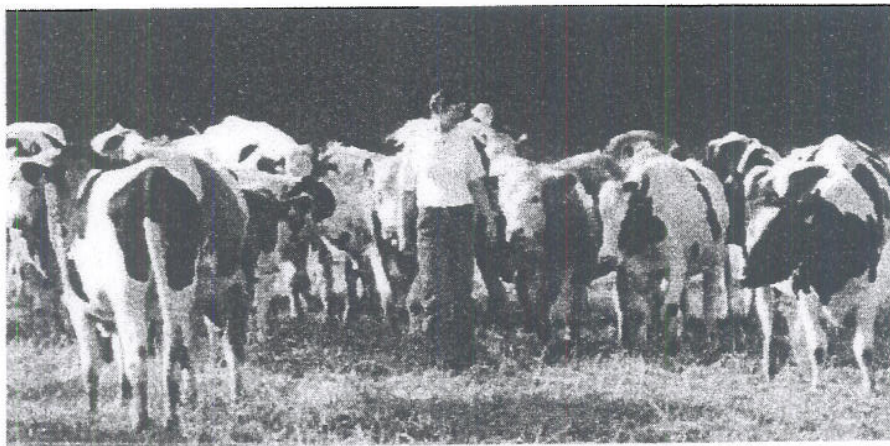


4.

DIE ENTWICKLUNG DER LANDWIRTSCHAFT,
DES HANDWERKES UND
DER INDUSTRIE



4. Die Entwicklung der Landwirtschaft, des Handwerks und der Industrie

4.1. Die Entwicklung bis 1933

| | |
|-------------------|--|
| 1100-1200 | <p>Die Besiedelung des Tales, des späteren Zwönitztales, beginnt.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der deutsche Kaiser Lothar von Supplinburg (1125-1137) und die deutschen Könige betreiben die Besiedlung des Tales durch deutsche Bauern. Der Wald, der Fluss mit seinen beiderseits nutzbaren Flächen bieten eine ausreichende Ernährungsgrundlage. - Vor den Deutschen sind bereits einzelne Siedler aus dem Süden Europas da, Slaven, Sorben und Wenden. <ul style="list-style-type: none"> - Die Ortsnamen Löbnitz, Zwönitz oder Chemnitz sind slavischer Herkunft. - Die deutschen Siedler legen ihre Dorfanlage zu beiden Seiten des Flusses so an, dass dafür der Name „Waldhufendorf“ zutrifft. |
| um 1100-1200 | Das hiesige Gebiet ist königlicher Besitz, wozu auch Camenici (1143), das spätere Chemnitz gehört. |
| 1368 | <p>Das Kloster und die Stadt Chemnitz (ab 1225) verfügen, dass eine Meile um die Stadt kein Handwerksmann und kein Ketzscham (Wirtshaus) sein darf.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dem Burkhardtsdorfer Kretzschmar wird jedoch erlaubt, soviel zu malzen und zu brauen, als „er selbst in seinem Hauße mit dem Maße verschänke“. |
| ab 1477 | Den Handwerksmännern, den Leinewebern, wird die Arbeit in ihren Dörfern gestattet. |
| 1545 | <p>Es gibt nicht nur Bauern im Ort, sondern auch Gewerke. Es wird berichtet von</p> <ul style="list-style-type: none"> - 6 Schmiede, 2 Schuster, 9 Schneider, 11 Leineweber, 4 Böttcher, 5 Stellmacher, 4 Tuchscherer |
| 1570 | Im Ort leben bereits 14 Leineweber. |
| 1600 | <p>Die Dorfleineweber dürfen ihr Gewerbe weiterhin ausüben.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ein diesbezüglicher Prozess mit den Chemnitzer Leinewebern zieht sich bis 1604 hin. - 1602 Die Zahl der örtlichen Leineweber wird auf 12 begrenzt. 1604 auf 15. |
| 1614 | 15 Burkhardtsdorfer Leineweber erhalten von der Churfürstlichen Regierung in Dresden das Recht zur Ausübung ihres Gewerbes. |
| Vor und Nach 1618 | <p>Wassergräben und Mühlgräben entstehen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - zur Bewässerung von Wiesen und Felder legen die Bauern Bewässerungsgräben an. Als Anleger werden die Bauern Michael Strauch, Samuel Kretzschmar, Michael Uhlig, Hans Walther, Samuel Viertel und Zacharias Köhler genannt. - Zur Nutzung des Wassers als Antriebskraft wird ein Mühlgraben angelegt, beginnend in der Mitte des Oberdorfes bis hin nach Kemtau. Der Mühlgraben ist eine seitliche Ableitung des Wassers der Zwönitz bis hin zum Wasserrad für die Mühle oder Industrieanlage. <p>Im 20. Jahrhundert löste der elektrische Strom die Nutzung der Wasserkraft ab. Es kam zum Verfall des Mühlgrabens und zur Verfüllung mit Erde.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Als Nutzer der Wasserkraft der Zwönitz mittels Mühlgraben sind bekannt <ul style="list-style-type: none"> • die Oelsner Mühle einst /jetzt Obere Hauptstr. 50 • als Sägemühle , Brettmühle, Schneidemühle • die Ahnermühle , einst / jetzt Ahnerweg 1 |

| | |
|-------------------|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> • als Schneid- und Lohmühle (Gerberei) • die Herren-Mühle, einst / jetzt Uferstraße 5 • als Mahlmühle (Mehlgewinnung) • die Mühle neben der Fabrik von Rudolf Drechsel einst / jetzt Becherstraße 8 als Antriebskraft für Maschinen • die Jahnmühle, einst / jetzt Mühlweg 1 • die Papiermühle/Pappenfabrik Rochhausen, einst / jetzt Talstraße 2 als Antriebskraft für Maschinen <p>- Im rechten Seitental der Zwönitz arbeiteten drei Mühlenbetriebe. Als Antriebskraft wurde das Wasser der Niederschläge im Abtwald in Teichen gestaut und anschließend als Antriebskraft genutzt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Buschmühle im Abtwald (am Buschmühlenreich • als Pappen- und Mahlmühle; auch als Ausflugsziel • die Mühle am Abtwald (am Herrenmühlenteich • als Schneidmühle, Brettmühle • die Scheibner-Mühle unterhalb des Eckardtteiches als Antriebskraft für Maschinen |
| 1673 | Burkhardtsdorf bekommt das Marktrecht zugesprochen und wird somit Markt flecken. |
| 1674 | Erste Jahr- und Wochenmärkte im Ort. - 1564 soll ein Jahrmarkt auf der Klaffenbacher Höhe stattgefunden haben. |
| 1728 | In Chemnitz beginnt das Weben baumwollener Strümpfe, alsbald auch hier im Ort. |
| 1747 | Johann Christian Köhler wird als erster Strumpfwirker in Burkhardtsdorf genannt. |
| 1763 | 20 Einwohner sind bereits als Wirker tätig. |
| 1835 | 132 Wirker bzw. Strumpfwirkmeister besitzen schon 230 Wirkstühle. |
| 1840 | <p>Eine Ziegelei entsteht in der Eibenberger Straße 32</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ihre Existenz wird 1846 in einer topografischen Karte erwähnt. - Besitzer unbekannt. - 1867: Kauf der Ziegelei mit Lehmabbaugebiet, Anlagen und Bauerngut durch Florian Keller aus Zwönitz (Gut und Gelände als Pfüller-Bauer-Gut bekannt) - 1885: Kauf der Ziegelei durch Victor Schädlich aus Chemnitz. - Um 1900 - Ende der Ziegelproduktion |
| vor und nach 1840 | <p>In der Ortsmitte finden in der Mechanischen Weberei von Ehregott Ahner viele Frauen und auch Männer Arbeit.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der blühende Geschäftsgang ist segenbringend für die Beschäftigten. - Ehregott Ahner ist zugleich von 1845 bis 1848 Gemeindevorstand von Burkhardtsdorf. - Die Weberei wird am 6. April 1897 Opfer der Flammen. Das Gebäude ist aber keine Weberei mehr, sondern die Strumpffabrik Martin & Werner. Diese verkaufen das Grundstück an Körner & Fiedler zur Errichtung einer Seidenweberei. - 8. April 1913: Der Gemeinderat würdigt die Dienste des verstorbenen Webereibesitzers und einstigen Gemeindevorstandes bei der Vergabe von Namen für die örtlichen Straßen und Wege mit „Ahnerweg“. |
| 1846 | Im Ort gibt es 5 Baumwollspinnereien mit einer Kapazität von 13800 Spindeln. |

| | |
|-------------------|---|
| 1864 4. August | <p>Gründung der Burkhardtsdorfer Strumpfwirker-Innung. - Ende der Innung am 23. April 1899.</p> <p>Gründung der Spinnerkasse für die Beschäftigten in den Spinnfabriken Schindler, Kretzschmar, Eckardt, Ahner und Herren- und Jahnmühle. - Ab 1868 auch Zugang für Beschäftigte in anderen Gewerben. - Unterstützung in Krankheits- und Sterbefällen. - Etwa 1896 Auflösung der Kasse, weil 1884 das Reichskrankengesetz in Kraft tritt.</p> |
| 1899 23. April | <p>Auflösung der Strumpfwirker-Innung Burkhardtsdorf</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Innung verfügt über eine Innungskasse, aus der auch an alte, arme und hilfsbedürftige Meister mit Geldbeträgen unterstützt werden. - Die getrennt verwaltete Sterbekasse gewährte eine Begräbnisunterstützung. - Der bei der Auflösung vorhandene Kassenbestand wird an die Mitglieder entsprechend ihrer Zugehörigkeit an Jahren anteilig ausgezahlt. |
| 1883 | <p>Die Hauswirkerei wird allmählich durch die Strumpfproduktion in Kleinbetrieben und Fabriken abgelöst.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sieben Betriebe werden genannt: Karl Langer & Sohn, Hermann Seidel, Moritz Schultz, C.G. Bernhardt, Hermann Rösler, Ernst Martin, Adolf Hofmann |
| 1884 | <p>Die Gebrüder Görner und August Schulz (genannt auch Bosler) rufen den Manufakturverein ins Leben.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Verein ist Vorläufer der späteren Textilarbeiter- und Nadelmachergewerkschaft. |
| 1885 | <p>Gründung des Vereins „Vereinigte Handwerker-Innung“ für Burkhardtsdorf und Umgebung.</p> |
| 1887 | <p>348 Wirker besitzen bereits eigene Strumpfmaschinen, in den Fabriken sind es 455.</p> |
| 1887 | <p>Gustav Lange betreibt in der Unteren Hauptstraße 43 eine kleine Druckerei, die „Lokalnachrichten“ verbreitet.</p> |
| 1888 | <p>Die Buchdrucker Max Reichel und Bruno Schreiber übernehmen die Lange'sche Druckerei.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Max Reichel scheidet alsbald aus der Druckerei aus, Bruno Schreiber wird Alleinbesitzer. - 1992: Gottfried Schreiber, Enkel des ersten Druckereibesitzers, verkauft die komplette, überalterte Druckerei an das Land Sachsen für museale Zwecke. - Die Druckerei wird daraufhin geschlossen. |
| 1888 | <p>Für die örtliche Strumpfindustrie beginnt ein vorübergehender Niedergang in Produktion und Absatz der Ware.</p> |
| 1888-1893 | <p>Trotz rückläufiger Tendenz in den schon vorhandenen Fabriken steigt die Anzahl der Betriebe von 3 auf 10.</p> |
| 1889/90 | <p>In den Fabriken und privaten Heimarbeiterstuben wird an 1600 Maschinenstühlen produziert.</p> <ul style="list-style-type: none"> - 724 sind als Fabrikarbeiter tätig. |

| | | | | | | | | | | | | | | | |
|---------------------|---|--------------|-----------------|--------------|------------------|--------------|----------------|------------------|-------------|---------------|--------------|---------------------|----------------------|---------------|--|
| 1891 | <p>Es ist eine weitere Zunahme an Strumpfbetrieben zu verzeichnen.</p> <table border="0"> <tr> <td>Becher & Co.</td> <td>Rudolf Drechsel</td> </tr> <tr> <td>Albin Eckert</td> <td>Reinhold Gebauer</td> </tr> <tr> <td>Otto Gerlach</td> <td>Eduard Gründig</td> </tr> <tr> <td>Gebrüder Hofmann</td> <td>C.F. Müller</td> </tr> <tr> <td>Gustav Nötzel</td> <td>B.A. Pfüller</td> </tr> <tr> <td>C. Theodor Schüppel</td> <td>Ernst Eduard Viertel</td> </tr> <tr> <td>Hermann Weber</td> <td></td> </tr> </table> | Becher & Co. | Rudolf Drechsel | Albin Eckert | Reinhold Gebauer | Otto Gerlach | Eduard Gründig | Gebrüder Hofmann | C.F. Müller | Gustav Nötzel | B.A. Pfüller | C. Theodor Schüppel | Ernst Eduard Viertel | Hermann Weber | |
| Becher & Co. | Rudolf Drechsel | | | | | | | | | | | | | | |
| Albin Eckert | Reinhold Gebauer | | | | | | | | | | | | | | |
| Otto Gerlach | Eduard Gründig | | | | | | | | | | | | | | |
| Gebrüder Hofmann | C.F. Müller | | | | | | | | | | | | | | |
| Gustav Nötzel | B.A. Pfüller | | | | | | | | | | | | | | |
| C. Theodor Schüppel | Ernst Eduard Viertel | | | | | | | | | | | | | | |
| Hermann Weber | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1891 | Trotz Zunahme der Fabrikbetriebe gibt es noch 210 private Besitzer von Strumpfmaschinen. | | | | | | | | | | | | | | |
| 1893 | In der Strumpfindustrie geht es wieder aufwärts. | | | | | | | | | | | | | | |
| 1899-1930 | <p>Die Unternehmer Körner und Fiedler lassen auf dem Areal der abgebrannten Weberei von Ehregott Ahner ebenfalls eine Mechanische Weberei errichten.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Es entsteht ein dreistöckiges Hauptgebäude mit einem dahinter liegenden Flachbau von ca. 30 x 50 Meter. - Die Firmenbezeichnung lautet: Mechanische Weberei und Färberei G.m.b.H. & Co., ab 1913 Ahnerweg 1. - 1930: Schließung des Betriebes wegen Absatzschwierigkeiten. | | | | | | | | | | | | | | |
| 1901 | Die örtliche landwirtschaftliche Fläche wird von 78 Bauerngütern bewirtschaftet. | | | | | | | | | | | | | | |
| 1903 | Streik der Nadelmacher. | | | | | | | | | | | | | | |
| um 1905 | <p>In den 10 Strumpffabriken des Ortes sind mehr als 700 Strumpfwirker beschäftigt.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die größten Strumpffabriken sind die Firmen - Rudolf Drechsel, Becherstraße und - C.G. Bernhardt, Obere Hauptstraße. | | | | | | | | | | | | | | |
| 1904/05 | <p>Das erbaute Elektrizitätswerk beginnt mit der Stromerzeugung, Alte Poststraße 2a.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eine Dampfmaschine mit 2 Dynamos erzeugt Gleichstrom. - Nach dem Ersten Weltkrieg erfolgt die Umstellung auf Wechselstrom. - Die letzten Jahre vor der Einstellung der Stromerzeugung dient es als Umspannwerk. - 1931 wird der Schornstein gesprengt. <p>Lesen Sie hierzu auf Seite 5, Die Zugehörigkeit von Burkhardtsdorf, seine Entwicklung und Verwaltung, ergänzende Angaben!</p> | | | | | | | | | | | | | | |
| Um 1905 | <p>In der Mechanischen Schirmstoffweberei von Körner und Fiedler arbeiten 230 Arbeiter an 190 Webstühlen.</p> <p>Zu den 10 Strumpffabriken und der Schirmstoffweberei, dem Elektrizitätswerk gibt es im Ort noch</p> <ul style="list-style-type: none"> - 2 Nadelfabriken, - 1 Platinfabrik, - 1 Vernicklungsanstalt, - 1 Brauerei. | | | | | | | | | | | | | | |
| 1908 | Die organisierten Textilarbeiter werden in ihren Betrieben von der Arbeit ausgesperrt. | | | | | | | | | | | | | | |
| 1908 | <p>Es wird eingeschätzt:</p> <p>Die Wandlung unseres Ortes Burkhardtsdorf vom Dorf zum Industrieort ist erreicht.</p> | | | | | | | | | | | | | | |

| | |
|---------|--|
| 1913 | <p>Seit 1901 gibt es eine landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft. Ihr gehören 1913 105 Betriebe aus dem Ort bzw. aus der näheren Umgebung an.</p> <ul style="list-style-type: none">- Nur 70 von diesen können als wirkliche Landwirtschaften bezeichnet werden.- Die Genossenschaftsmitglieder bewirtschaften insgesamt 815 Hektar Land. |
| 1922 | <p>Wegen schamloser Ausbeutung streiken die Heimarbeiter.</p> |
| 1926/27 | <p>Das „Adressbuch der Orte der Amtshauptmannschaft Chemnitz / Südbezirk / der Jahre 1926/27“ enthält u.a. die folgenden Angaben zur wirtschaftlichen Struktur des Ortes Burkhardtsdorf:</p> <p>Vorsteher der 5068 Einwohner zählenden Gemeinde ist Bürgermeister Arno Günther.</p> <ul style="list-style-type: none">- Banken: Bankverein Burkhardtsdorf e.G.m.b.H., Obere Hauptstraße 2.- 3 Ärzte: Arthur Berg, Dr. med., Alte Poststraße 5 Mechthild Göbel, Dr. med., Alte Poststraße 5 Max Mannheim, Dr. med. Lessingstraße 8.- 2 Zahnärzte und Dentisten: Otto Bieselt, Untere Hauptstr. 32 Fritz Schöber, Mühlweg 1- 1 Apotheke: Alfred Friedrich, Lessingstraße 1.- 28 Strumpffabriken und Wirkereien<ul style="list-style-type: none">- Rudolf Drechsel, Becherstraße 9- Carl Drechsler, Obere Hauptstraße 47- Linus Bergert, Winkel 1- C.G. Bernhardt, Obere Hauptstraße 67- Arno Förster, Zöpfelsteig 2- Paul Förster, Obere Hauptstraße 34- Victor Förster, Seilerweg 1- Walter Förster, Turngasse 5- Gustav Frische, Obere Hauptstraße 64- Albin Fuchs, Topfmarkt 9- Hugo Gerste, Obere Hauptstraße 46- Alexander Glück, Am Bahnhof 3- Hans Haase, Mühlweg 1- Gebr. Hofmann, Ahnerweg 1- Karl Langer & Sohn Untere Hauptstraße 18- C.A. Meier, Kemtauer Straße 2- Rudolf Mehner, Ahnerweg 5 - Oscar Mühler, Obere Hauptstraße 39- Heinrich Müller, Dorfweg 6- Max Pfau, Eibenberger Straße 25- Willi Reinhold, Untere Hauptstraße 37- Gebr. Roch, Kirchsteig 3 A- Robert Roscher, Obere Hauptstraße 59- Stefan Schindler G.m.b.H., Chemnitzer Straße 22- Jean Schüler, Turngasse 2- Carl Ewald Schüppel, Obere Hauptstraße 68- Alex Viertel, Obere Hauptstraße 60- Max Viertel, Obere Hauptstraße 57. |

- .3 Nadelfabriken:
 - Ernst Beckert, Com.-Ges., Annaberger Straße 3
 - Otto Scherf, Alte Poststraße 6
 - A.F. Schubert, Untere Hauptstraße 5.
- 1 Filzwarenfabrik:
 - Max Stübler, Am Markt 3
- 1 Kartonagenfabrik:
 - Paul Schüppel, Canzlerstraße 2
- 1 Weberei:
 - Mech. Weberei u. Färberei G.m.b.H. & Co., Ahnerweg 1.
- 1 Türgriff-Fabrik:
 - Albin Wetzel, Canzlerstraße 17.
- 4 Bauunternehmen:
 - Martin Dietrich, Obere Hauptstraße 32
 - Richard Frenzel, Klosterweg 6
 - Max Huy, Obere Hauptstraße 71
 - Gebr. Uhlig, Untere Hauptstraße 39
- 1 Getreidemühle:
 - Emil Homilius, Herrenmühlenweg 5.
- 2 Sägewerke:
 - Gebr. Oelsner, Obere Hauptstraße 50
 - Erich Uhlig, Untere Hauptstraße 39/40.
- 1 Elektrizitätswerk:
 - Elektrizitätswerk a.d. Lungwitz, Alte Poststraße 2 A
- 1 Pappenfabrik:
 - Paul Rochhausen, Talstraße 2
- 1 Brauerei:
 - Otto Vettters Talstraße 1.

Tätige Gewerbetreibende, Handwerker, Dienstleister

| | | | |
|----|---------------------|----|---------------------------|
| 2 | Autoreparaturen | 10 | Bäckereien/Konditoreien |
| 1 | Böttcherei | 1 | Brunnenbau |
| 1 | Buchdruckerei | 3 | Dachdeckereien |
| 3 | Damenschneidereien | 3 | Elektroinstallationen |
| 6 | Fleischereien | 3 | Friseurgeschäfte |
| 3 | Fuhrgeschäfte | 1 | Gärtnerei |
| 12 | Gaststätten | 1 | Glaserei |
| 8 | Herrenschneidereien | 7 | Holz- und Kohlehandlungen |
| 3 | Klempnereien | 1 | Korbmacherei |
| 2 | Sattlereien | 1 | Schlosserei |
| 4 | Schmiedereien | 2 | Schornsteinbauer |
| 14 | Schuhmacher | 1 | Steinbruchgeschäft |
| 3 | Stellmachereien | 7 | Tischlereien |
| 2 | Uhrmacher | 1 | Zimmerei |

64 Klein-, Mittel- und Großbauern bewirtschaften die landwirtschaftlichen Nutzflächen.

Für die Vereinigung und Wahrung der Rechte und Pflichten der Eigentümer, der Gewerbetreibenden der Handwerker, der Landwirte und der in Abhängigkeit stehenden Werkträgern bestehen folgende Vereine

- Deutscher Werkmeister-Verein (D.W.V.)
- Haus- und Grundbesitzer-Verein (e.V.)
- Interessengemeinschaft für Handwerk und Gewerbe
- Kraftfahrer-Vereinigung Zwönitztal u. Umg. (e.V.)
- Landwirtschaftlicher Verein
- Mieterverein
- Obst- und Gartenbau-Verein
- Verein Vereinigte Handwerker „Freundschaftsbund“

| | |
|------------------|--|
| 1929 16. Juli | <p>Ein gemeindeeigenes Wannbad an der Turnstraße 11a öffnet für die Bevölkerung.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Angeboten werden Wannbäder, Brausebäder, Massagen und Bestrahlungen. - Es erfährt großen Zuspruch aus der Bevölkerung. - Nach etwa 50 Jahren Dauerbetrieb entstehen Schäden in der Anlage der Einrichtung, zudem lässt die Inanspruchnahme der Einrichtung nach, weil in den Privathäusern nach und nach eigene Wannbäder eingebaut werden. <p>Es kommt zur Schließung des Wannbades.</p> <p>Berichtet wird ferner:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Im Jahre 1894 soll es bereits im Hause Lessingstraße 5 eine „bescheidene Badeanstalt“ gegeben haben. - Zu Beginn des 20. Jahrhunderts soll es auch in einem Hause an der Unteren Hauptstraße (in der Nähe von Roschers Gaststätte) die Möglichkeit gegeben haben, ein Reinigungsbad zu nehmen. |
| 1901 6. Aug. | <p>Verkauf des Buschmühlengrundstückes auf Abbruch (Nr. 143 des Brandkatasters zu Gelenau.)</p> |
| Um 1929 | <p>Abbruch der Buschmühle im Abtwald in der Nähe des noch vorhandenen Buschmühlenteiches.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auch viele Jahre danach sind Ruinenreste des Mauerwerkes zu sehen. |

| | |
|-----------|---|
| | <p>- Die Buschmühle war eine Pappmühle und auch Mahlmühle, zugleich auch „Gaststätte“ mit Getränkeausschank und Tanzdiele.</p> |
| Nach 1930 | <p>Auf dem Betriebsgelände und den Räumen der stillgelegten Mechanischen Weberei und Färberei G.m.b.H. & Co. (Firma Körner und Fiedler) lässt der Staat ein Arbeitsdienstlager, eine Vorstufe des Wehrdienstes, einrichten.</p> <p>Nach 1938 wird diese Arbeits- und Ausbildungsstätte für junge Männer wieder aufgelöst.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Flachbau der Anlage wird beim anglo-amerikanischen Bombenangriff in der Nacht vom 14. zum 15. Februar 1945 zerstört. - Das dreistöckige Hauptgebäude bleibt leicht beschädigt erhalten. <p>Um Jahre später ist Arno Klaus, danach Kurt Klaus, Eigentümer dieses Fabrikgebäudes.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Räume werden als Strumpfpappretur genutzt. - Etwa 2002: Für die vorgesehenen Bauarbeiten für die geplante Mehrzweckhalle, der späteren „Zwönitztalhalle“, wird das nicht mehr genutzte Appreturgebäude beseitigt. |

4.2. Das „Dritte Reich“ unter Alleinherrschaft der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands (NSDAP) mit Adolf Hitler als Reichskanzler an der Spitze des Staates

| | |
|----------------|--|
| 1933 - 1945 | <p>Losung: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“</p> <p>Dieser Grundsatz wird zu Willkürakten gegen andersdenkende Menschen missbraucht.</p> <p>Die wirtschaftlich Entwicklung der 12-jährigen Existenz des Dritten Reiches ist zeitlich zwei Zielen untergeordnet:</p> |
| 1933 - 1939 | <p>Überwindung der Massenarbeitslosigkeit und der Verschuldung der Bauern infolge der Weltwirtschaftskrise 1929 und der Folgen der wirtschaftlichen Auflagen für Deutschland aus dem „Versailler Vertrag“ vom 10.01.1920.</p> |
| 1939- 1945 | <p>Die landwirtschaftliche und industrielle Produktion stehen voll und ganz im Dienste der Notwendigkeiten für die Führung des Zweiten Weltkrieges.</p> |
| 1945 8. Mai | <p>Ende des Zweiten Weltkrieges, das zugleich auch das Ende des Dritten Reiches ist.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zu diesem Zeitpunkt ist die Situation in der örtlichen Industrie eine wesentlich veränderte gegenüber dem Stande der Jahre 1926/27. Die Zahl der namentlich genannten Strumpffabriken und der Betriebe mit anderer Produktion ist geschrumpft. Die damaligen Kleinst- und Kleinstproduktionswerkstätten konnten mit der wirtschaftlichen Entwicklung nicht mithalten. Übrig geblieben sind die Betriebe mit dem modernsten Maschinenpark und demgemäßer Zahl an Beschäftigten. - Beim anglo-amerikanischen Bombenangriff am 14. Februar 1945 kommt es zu Zerstörungen an den Strumpffabriken Stefan Schindler G.m.b.H. und Erich Kämpfe an der Chemnitzer Straße, an der Strumpffabrik der Gebr. Pfüller in der Oberen Hauptstraße und der Färberei der Fabrik von Max Pfau an der Eibenberger Straße. |

4.3. Die politischen und ökonomischen Veränderungen unter Befehlsgewalt der Sowjetischen Militäradministration von 1945 bis 1949 und der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) von 1945 bis 1990

| | |
|------------------|--|
| 1945 9. Juni | <p>Bildung der Sowjetischen Militäradministration für Deutschland (SMAD)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie ist die bestimmende Kraft in der sowjetischen Besatzungszone. Sie erlässt für ihre Maßnahmen Befehle. - Sie beginnt mit der Umsetzung der Beschlüsse der drei Siegermächte des Zweiten Weltkrieges, der UdSSR, der USA und Großbritannien, aus dem „Potsdamer Abkommen“ vom 17. Juli bis 3. August 1945. |
| Ab Sept. 1945 | <u>Die Veränderungen in der Landwirtschaft</u> |
| 1945 3. Sept. | <p>Die Verwaltung der Provinz Sachsen erlässt die Verordnung über die Durchführung der „Demokratischen Bodenreform“.</p> <p style="text-align: center;">Losung: „Junkerland in Bauernhand!“ (Sie ist für unseren Ort nicht zutreffend.)</p> |
| 1945/46 | <p>Bodenreform in der sowjetischen Besatzungszone</p> <ul style="list-style-type: none"> - Es handelt sich um eine Neuverteilung des land- und forstwirtschaftlichen Grundbesitzes nach sozialen Gesichtspunkten. - Im Ort gibt es nur einen Neubauern. Er bekommt Land des Fabrikbesitzers Max Pfau. |
| Um 1952 | <p>Zur Erleichterung der Arbeit in den bäuerlichen Betrieben entstehen Maschinenausleihstationen (MAS) woraus später die Maschinentraktorenstationen (MTS) hervorgehen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Es entsteht die MTS Adorf mit Stützpunkt Kemtau später Burkhardtsdorf. <p>In der Landwirtschaft beginnen bedeutsame Veränderungen am Eigentum, in der Produktionsweise und in der Tierhaltung.</p> |
| 1954 1. April | <p>Gründung der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft (LPG) „IV. Parteitag der SED“, Typ III.</p> <ul style="list-style-type: none"> - 13 Männer und Frauen, Industrie- und Landarbeiter, beginnen abgewirtschaftete Güter und Felder genossenschaftlich zu bearbeiten. Vorsitzender ist Rudolf Kloß. - Die Anbaufläche ist 98 Hektar groß. - Bis 1958 treten weitere 5 Bauern der Genossenschaft bei. |
| 1958 Februar | <p>Gründung der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft (LPG) „Pionier“, Typ I</p> <ul style="list-style-type: none"> - 14 Bauern schließen sich zu diesem Produktionstyp zusammen, weitere 10 folgen. Vorsitzender ist Erhard Rößler. - Sie bewirtschaften gemeinschaftlich 314,95 Hektar Land. - Die Tierhaltung wird weiterhin individuell betrieben. |
| 1958 | Ein Stallneubau für 100 Kühe entsteht oberhalb der Alten Poststraße. |
| 1960 April | <p>Gründung der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft (LPG) „Frieden“, Typ I.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die bisher verbliebenen 12 Einzelwirtschaften nehmen die gemeinsame genossenschaftliche Produktion auf. - Ihr Landbesitz sind 90,1 Hektar. |
| 1962 | Die LPG „Pionier“ lässt einen Stall für die Kälber- und Jungrinderaufzucht bauen. (Winkler-Flur) |

| | |
|-----------------|---|
| 1964-66 | Diese LPG nimmt eine weitere Stallung für 120 Milchkühe am Rößler-Gut in Betrieb. |
| 1965 1. Jan. | <p>Vereinigung der Mitglieder der 3 Genossenschaften zu einer gemeinsamen Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft zur LPG „IV. Parteitag der SED“.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Feldanbau und die Tierhaltung des gesamten Ortes ist nun gemeinsame Aufgabe aller Genossenschaftsmitglieder. - Bereits 1963 treten Mitarbeiter des MTS-Stützpunktes Kemtau der LPG vom Typ III bei. <p>Zur Feldwirtschaft und der Tierhaltung für Kühe existieren noch die Schweineaufzucht und –mast auf dem Gelände des Topfmarktes, die Brigade für Technik in einem Gebäude ebenfalls auf dem Topfmarktgelände und die</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abteilung Gartenbau unter Leitung des Diplom-Gärtners Herbert Viertel. - Zum Anbau stehen ca. 450 Quadratmeter Fläche der ehemaligen Gärtnereien Siegert und Ulbricht zur Verfügung. Diese sind mit Gewächshäusern bebaut. Hierzu gehören weitere Beetflächen und ein in der Ortmitte befindlicher Blumenladen, zu Beginn im einstigen Laden des Eisenwarengeschäftes Klotz, neben der Sparkasse, dann im Hause Lunzenauer, Am Markt 1. - Eine Baubrigade ist für die Reparatur an Gebäuden und die Errichtung neuer Einrichtungen zuständig. |
| Um 1970 | <p>Der Staat veranlasst weitere strukturelle Veränderungen in den Genossenschaften.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Es kommt zu Spezialisierungen, zu zwischengenossenschaftlichen Beziehungen über die Ortsgrenze hinaus und zur Bildung neuer Genossenschaften, entsprechend dem Produktionsprofil. - Die industriemäßige Produktion in der Landwirtschaft beginnt. |
| 1976 1. Juli | <p>Vereinigung der LPG „Roter Banner“ Karl-Marx-Stadt mit der LPG „IV Parteitag der SED“ zur</p> <ul style="list-style-type: none"> - LPG „Zwönitztal“. Es sind 214 Mitglieder. - Diese neue LPG lässt in Einsiedel/Berbisdorf eine moderne Milchviehanlage für 800 Kühe bauen. |
| 1977 | <p>Die Beschäftigten in der Pflanzenproduktion der LPG, die seit dem Jahre 1973 zur KAP Neukirchen (Kooperative Abteilung Pflanzenproduktion) delegiert sind, treten der neu gegründeten LPG Pflanzenproduktion Neukirchen bei.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Werner Weinhold ist als Abteilungsleiter tätig. - Diese LPG ist auch für die Bearbeitung der gesamten Feldfluren Burkhardtsdorfs zuständig. |
| 1989/90 | <p>Die gesellschaftspolitischen Vorgänge und der Anschluss bzw. die Vereinigung der Deutschen Demokratischen Republik mit der Bundesrepublik Deutschland bewirken nach und nach rückläufige Veränderungen im Gefüge der Existenz der landwirtschaftlichen Produktion.</p> |
| Anfang 1991 | <p>Die LPG gibt sich eine neue Struktur.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durch Umwandlung entsteht die Landwirtschaftsgesellschaft „Zwönitztal“ GmbH u. Co. KG mit Sitz in Einsiedel/Berbisdorf. - Die Produktionsschwierigkeiten für die etwa 20 Mitglieder nehmen zu. <p>Es kommt zur Auflösung der Landwirtschaftsgesellschaft.</p> |

| | |
|---------------|---|
| Um 2008 | <p>Die Techno-Farm Adorf GbR baut auf etwa 400 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche von Burkhardtsdorf vorwiegend Getreide, Raps und Futter an. Die restliche Fläche bewirtschaften die Öko-Rind GmbH Burkhardtsdorf, Leiter Rolf Seyffert, 2 Wiedereinrichter und 7 Nebenerwerbslandwirte.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Öko-Rind GmbH, Obere Hauptstraße 61, einst Gut des LPG-Vorsitzenden „Pionier“, Erhard Rößler, entwickelt sich unter Leitung von Rolf Seyffert und der angeheirateten Familienmitglieder Rößler zu einem bedeutsamen Agrarbetrieb des Ortes. |
| Ab Mai 1945 | <p><u>Die Veränderungen in der Industrie</u></p> |
| | <p>Die Firmenbesitzer bemühen sich, die infolge des Krieges ins Schwanken gekommene Erzeugung ihrer Produkte wieder in normale Verhältnisse zu bringen, um insbesondere den enormen Bedarf der Bevölkerung an den verschiedenen Waren decken zu helfen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ihr Privateigentum an den Produktionsmitteln und Produktionsstätten bleibt vorerst unberührt. |
| 1946 Aug. | <p>Dem Kriegsheimkehrer und aus dem Rheinland stammende Otto Schüngel wird gestattet, mit der Herstellung von Waren aus Chemikalien zu beginnen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schuhcreme und Bohnerwachs verlassen den Produktionsraum, diesen folgen weitere Kleinstprodukte chemischer Herkunft. Der Absatz ist gut. - Der im Lande vorhandene Bedarf an Schaumstoff und Schaumstoffzeugnissen macht es möglich, dass die Firma eine Anlage zur Produktion von Schaumstoff errichten lassen darf. - Die Schüngel-Chemie wird zum größten Betrieb des Ortes. - Mittels Einfluss vorgeordneter Wirtschaftsorgane nimmt Otto Schüngel die angebotene staatliche Beteiligung an seinem Betrieb auf. - 1972 kommt der noch Betriebsinhaber nicht umhin, seine Firma in Volkseigentum zu überführen. Er wird Direktor des Betriebes „VEB Schaum-Chemie“. - Nach 1990 erfolgt die Reprivatisierung des Betriebes. - 1996, 30. August: Die Firma Otto Schüngel feiert 50-jähriges Betriebsjubiläum. - Nach 2000: Das Unternehmen, welches inzwischen auch mit der Produktion von Fenstern begonnen hat, kann auf dem deutschen und internationalen Markt nicht mithalten. - Die Schüngel-Chemie geht in Konkurs. |
| 1946 30. Juni | <p>Volksentscheid im Lande Sachsen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die wahlberechtigte Bevölkerung stimmt für die entschädigungslose Enteignung der Betriebe der aktivsten Nazis und Kriegsverbrecher. - Die Entscheidung, welche Betriebe zu enteignen sind, obliegt Sequesterkommissionen (Kommission zur einstweiligen Inbesitznahme der Betriebe zwecks Überführung in Eigentum des Volkes). |

| | <u>In Burkhardtsdorf werden enteignet:</u> |
|--------------|--|
| Bis 1952 | <ul style="list-style-type: none"> - Walter Förster / Strumpffabrik Turnstraße 5 Die Betriebsleitung übernimmt Karl Freitag. - Gustav Frische / Strumpffabrik Obere Hauptstraße 64 Die Produktion geht zu Ende. - Erich Kämpfe / Strumpffabrik Chemnitzer Str. 22 Die Produktion geht zu Ende. - Sanapol - Lackfabrik OGH E.Krause und W. Clahsen, Topfmarkt Der Betrieb ist ebenfalls bombengeschädigt, die Produktion wird eingestellt. - Die Strumpffabrik Max Pfau, Eibenberger Straße 25, wird Treuhandbetrieb. Die Betriebsleitung übernimmt Hans Lasch. |
| Nach 1952 | <p>Die im Ort noch produzierenden Strumpfbetriebe werden dem Strumpfkombinat „Esda“ Thalheim oder dem VEB Kinderstrumpfwerke Gelenau „Gelkida“ zugeordnet.</p> <p>Durch verschiedene staatliche Maßnahmen und Vereinbarungen der noch Besitzer von Fabriken kommt es zur Veränderung der Produktionsstruktur im Ort. Einige Beispiele hierfür:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gustav Frische, Strumpffabrik Obere Hauptstraße 64: <ul style="list-style-type: none"> - Otto Schüngel beginnt darin mit der Produktion einfacher chemischer Erzeugnisse, als sich die Produktion vergrößert, übernimmt er dafür weitere Räume der Fabrik, Büroräume werden eingerichtet. Ein separates Gebäude für die Werkküche mit Speiseraum, zugleich Kultursaal, wird gebaut. - Das Großhandelskontor für Möbel, Kulturwaren und Sportartikel übernimmt in der Fabrik ebenfalls Räume für Lager, Versand und Büro. - C.G Bernhardt, Strumpffabrik, Obere Hauptstraße 67: <ul style="list-style-type: none"> - Unter Führung der Besitzer werden noch mehrere Jahre Strümpfe hergestellt. Als diese Produktion zu Ende geht, übernimmt der aus der Firma Otto Schüngel hervorgegangene „VEB Schaum-Chemie“ die Fabrikräume, um Kleinerzeugnisse aus Schaumstoff herzustellen. - Hugo Gerste, Strumpffabrik, Obere Hauptstraße 46: <ul style="list-style-type: none"> - In die Produktionsräume zieht Otto Schüngel ein. Neben dem Fabrikgebäude entsteht eine Anlage zur Erzeugung von Schaumstoff. Der Betrieb wird „VEB Schaum-Chemie“. - Gebr. Pfüller, Strumpffabrik, Obere Hauptstr. 8: <ul style="list-style-type: none"> - Der VEB Buchungsmaschinenwerk „Ascota“, Karl-Marx-Stadt, übernimmt die Produktionsräume. - Herbert Meier, Strumpffabrik, Canzlerstraße 17: <ul style="list-style-type: none"> - Der Rat der Gemeinde lässt darin ein Landambulatorium einrichten. Die Einrichtung wird anlässlich der 750-Jahr-Feier am 27. Juni 1959 an die Ärzte, Zahnärzte und Therapeuten übergeben. - Stefan Schindler G.m.b.H., Strumpffabrik, Chemnitzer Straße 22: <ul style="list-style-type: none"> - Der VEB Buchungsmaschinenwerk „Ascota“, Karl-Marx-Stadt, übernimmt die Produktionsräume. - Erich Kämpfe, Strumpffabrik, Chemnitzer Str. 22: <ul style="list-style-type: none"> - Der VEB Buchungsmaschinenwerk „Ascota“, Karl-Marx-Stadt, übernimmt die Produktionsräume. |

| | |
|---------------------|---|
| | <ul style="list-style-type: none">- C.G. Bernhardt, Strumpffabrik, Chemnitzer Straße :<ul style="list-style-type: none">- Der VEB Federnwerke Marienberg richtet darin Produktionsräume ein.- Otto Scherf, Nadelfabrik, Alte Poststraße 6:<ul style="list-style-type: none">- Die Nadelfabrikproduktion einschließlich der Fabrikräume übernimmt der VEB Nadelfabrik, Karl-Marx-Stadt.- Walter Förster, Strumpffabrik, Turnstraße 5:<ul style="list-style-type: none">- Der VEB Trikotagenwerk „Aktivist Zwickau“ lässt Pullover herstellen.- Viktor Förster, Strumpffabrik, Seilerweg 1:<ul style="list-style-type: none">- Das Großhandelskontor für Möbel, Kulturwaren und Sportartikel unterhält dort ein Warenlager.- Karl Langer & Sohn, Strumpffabrik, Uferstraße 10-12:<ul style="list-style-type: none">- Die LPG „IV. Parteitag der SED“ nutzt die Räume zeitweilig.- Gebr. Ihle, Blechbearbeitung, Winkel :<ul style="list-style-type: none">- Die Firma bleibt auch als VEB Betrieb weiterhin Blechverarbeitungswerk.- A.F.Schubert, Nadelfabrik, Untere Hauptstraße 5:<ul style="list-style-type: none">- Es werden Zulieferungen für die Radio-Firma Rema Stollberg gefertigt.- Rudolf Drechsel, Strumpffabrik, Becherstraße 9:<ul style="list-style-type: none">- Die Beschäftigten des VEB „WeDru“ bedrucken Stoffe und Tücher.- Max Pfau, Strumpffabrik, Eibenberger Straße 25:<ul style="list-style-type: none">- Als VEB Kinderstrumpfwerk werden im Betrieb weiterhin Strumpfwaren produziert.- In der zum Betrieb gehörenden Färberei richtet die Firma Otto Schüngel eine Schäumerei für Schaumstoffe ein.- Die Villa ist als Feierabendheim für Senioren eingerichtet. |
| Vor 1980 und danach | <p>Die Firma von Otto Schüngel die „Schüngel-Chemie“, der spätere „VEB Schaum-Chemie“, ist der größte Produktionsbetrieb des Ortes mit den meisten Beschäftigten. Für diese bestehen günstige soziale Bedingungen:</p> <ul style="list-style-type: none">- Beförderung der Betriebsangehörigen mit Werksbus (auch Betriebsfremde und Schulkinder können ihn nutzen.)- Eigene Werksküche mit Speise- und Kultursaal,- Ärztliche Untersuchungen der Belegschaft,- Urlaub in betriebseigenen Ferienunterkünften.- Die Firma ist Trägerbetrieb der Betriebssportgemeinschaft „Chemie Burkhardtsdorf“. <p>Einige der vorgenannten Betriebe und auch örtlichen Einrichtungen haben ähnliche Bedingungen für ihre Beschäftigten.</p> <p>Die Anzahl der in den örtlichen Betrieben, Einrichtungen und Verwaltungen tätigen Arbeitskräfte ist kleiner als die Zahl derer, die außerhalb des Ortes arbeiten. Arbeitgeber für diese sind vorrangig</p> <ul style="list-style-type: none">- die Bergbaubetriebe der Wismut AG im Erzgebirge,- der VEB Kontakt- und Spezialmaschinenbau Gornsdorf,- der VEB Buchungsmaschinenwerk „Ascota“ Meinersdorf,- der VEB Technisch-Physikalische Werkstätten Thalheim,- der VEB Messgerätewerk Zwönitz und- die Betriebe und Einrichtungen in Karl-Marx-Stadt. <p>Für den Arbeitsweg nach außerhalb sind die Werkstätigen auf die Nutzung von Bus oder Bahn angewiesen. In den Früh- und Nachmittagsstunden herrscht auf dem Bahnhof Burkhardtsdorf Hochbetrieb.</p> |

4.4. Die Situation nach dem Beitritt der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) zum Geltungsbereich des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland (BRD)

| | |
|---|--|
| <p>Ab 1990 3. Okt. bis 2008 Sept.</p> | <p>Ende der staatlichen Existenz der Deutschen Demokratischen Republik.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Maßnahmen zur Rückgabe der in Volkseigentum befindlichen Volkseigenen Betriebe an die ehemaligen Eigentümer werden eingeleitet. - Es entsteht die bundesunmittelbare Anstalt des öffentlichen Rechts, die Treuhandanstalt mit der Kurzbezeichnung „Treuhand“ (HA). Ihre Aufgabe: Privatisierung, Sanierung oder Stilllegung der Volkseigenen Betriebe der DDR. - Wie sich die Rückgabe der örtlichen Betriebe an die Alteigentümer vollzieht, ist der Öffentlichkeit im Detail nicht bekannt. Die Auswirkungen allerdings; denn Produktion und Handel kommen nach und nach zum Erliegen und führen letztlich zur Arbeitslosigkeit der Betriebsangehörigen. An eine Wiederbelebung der Strumpfbranche ist nicht zu denken. Es sind keine Strumpfmaschinen mehr da, auch sind Betriebe mittlerer Größe nicht gefragt und im Vergleich mit den inzwischen entstandenen „Strumpffriesen“ nicht konkurrenzfähig. |
| <p>2008 1. Sept.</p> | <p>Die Nutzung der Fabrikgebäude nach Rückgabe an die Eigentümer:</p> <p>Gustav Frische, Obere Hauptstraße 64, einst Strumpffabrik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durch Kauf in den vorausgegangenen Jahren sind Fabrik und Grundstück Eigentum der „Schüngel-Chemie“. - Die „Schüngel-Chemie“ geht nach 2000 in Konkurs. - Die Betriebsräume sind an mehrere Kleinunternehmen vermietet: TEHA Textilproduktions- und Vertriebs GmbH; Trad Cons Rechtsberatung; Büroartikel Beier; Auto-Ersatzteile Ullmann. <p>C.G. Bernhardt, Obere Hauptstraße 67, einst Strumpffabrik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Betrieb, Grundstück und Villa sind verkauft. - In den Fabrikräumen sind tätig CAP Innovative Existenz-Gründung/CAP Gewerbeförderungszentrum des Landkreises Stollberg; Jugendkompetenz-Centrum, Kommunale Vermittlungsagentur, sowie Kleingewerbetreibende. Mietwohnungen sind auch vorhanden. <p>Hugo Gerste, Obere Hauptstraße 46, einst Strumpffabrik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzer der noch vorhandenen „Schüngel-Chemie“- Anlagen ist die Eurofoam Deutschland GmbH Schaumstoffe, Werk Sachsen. <p>Gebr. Pfüller, Obere Hauptstraße 8, einst Strumpffabrik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Fabrik ist Ausbildungsstätte der sozialen Einrichtung Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Chemnitz e.V., Werk am Zwönitztal. <p>Herbert Meier, Canzlerstraße 17, einst Strumpffabrik.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Im Gebäude befinden sich Wohnungen und zeitweilig auch Räume für private Therapeuten. <p>Stefan Schindler G.m.b.H., Chemnitzer Straße 23, einst Strumpffabrik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zwei Gewerbe üben darin ihr Handwerk aus, die Holzcleanic GmbH Möbelaufbereitung und Antik & Laden, Antiquitäten und Landhauseinrichtungen, <p>Erich Kämpfe, Chemnitzer Straße 22, einst Strumpffabrik.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eingemietet sind die Firmen Büroorganisation Jahn GmbH und KONICA MINOLTA. |

| | |
|------------------|---|
| | <p>C.G. Bernhardt, Chemnitzer Straße 14, einst Strumpffabrik. - Die Fabriksäle sind ungenutzt. Vordem versuchten sich zwei Möbelhändler. Der Umsatz rentierte sich nicht.</p> <p>Otto Scherf, Alte Poststraße 6, einst Nadelfabrik. - Der linke Flügel ist Wohnraum des Bürgermeisters Thomas Probst, der übrige Fabrikteil ist ohne Nutzung.</p> <p>Walter Förster, Turnstraße 5, einst Strumpffabrik. - Durch Um- und Ausbau sind Wohnungen entstanden. Das im Betriebsgelände noch neu erbaute Wohnhaus und die Villa sind ebenfalls als Wohnraum vermietet.</p> <p>Victor Förster, Seilerweg 1, einst Strumpffabrik - Nach zeitweiligen Einmietungen kleiner Handelsfirmen steht das Gebäude leer.</p> <p>Karl Langer & Sohn, Uferstraße 10-12, einst Strumpffabrik. - In der Fabrik befindet sich die STAHLBIEL GmbH Chemnitz, Laden- und Betriebseinrichtungen.</p> <p>Gebrüder Ihle, Winkel , einst Blechverarbeitung - Die Blechverarbeitung ist seit etwa 2007 eingestellt.</p> <p>A.F. Schubert, Untere Hauptstraße 5, einst Nadelfabrik - Das Gebäude steht ungenutzt.</p> <p>Rudolf Drechsel, Becherstraße 9, einst Strumpffabrik - Das Fabrikgebäude gibt es nicht mehr.</p> <p>Max Pfau, Eibenberger Straße 25, einst Strumpffabrik. - Das Fabrikgebäude gibt es nicht mehr. - Das einstige Färbereigebäude, später Schaumstoff-Schäumung durch Firma Schüngel, ist noch vorhanden. - In der Villa befindet sich das Büro des Christlichen Jugenddorfwerks Deutschland e.V. (CJD), Außenstelle Chemnitz-Burkhardtsdorf.</p> |
| 2008 1. Sept. | <p>Fazit: Das einst wirtschaftlich blühende Strumpfwirkerdorf Burkhardtsdorf ist nicht wieder zu neuer Blüte gekommen. Es wird in dieser Branche keine Renaissance erleben!</p> <p>Stabile Betriebe oder Einrichtungen mit kleiner oder mittlerer Anzahl an Beschäftigten sind seit mehreren Jahren</p> <ul style="list-style-type: none">- UNIDEK Dämmsysteme GmbH, Meinersdorfer Straße 29,- Eurofoam Deutschland GmbH Schaumstoffe – Werk Sachsen, Obere Hauptstr. 46- Schneider Bau GmbH, Adorfer Straße 3,- Findeklees GmbH Landschaftspflege, Alte Poststraße 15,- AWO Seniorenzentrum der Arbeiterwohlfahrt Südsachsen gGmbH, Canzlerstr. 12- Edeka Aktiv-Markt Haschek, Untere Hauptstraße 39. |